

Beide sind in elegant zugeschnittene, mehrfarbige Brokatgewänder, die mit reicher Stickerei und Posamentierarbeit versehen sind, durchaus im Zeitgeschmack gekleidet; zierlich gefältelte Leinenkragen umgeben die sorgfältig geschnitzten Köpfe, die in bunter Bemalung uns etwas starr anlächeln. Die französische Renaissance ist auch die Erfinderin der bis tief ins XIX. Jahrhundert beliebten Puppenausgepreßter Papiermasse, papier maché oder papier moulé, ein plastisches Material, das allerdings auch das Florentiner Quattrocento in seiner carta pesta-Plastik schon zu verwenden wußte. Die Phantasie der Franzosen gerade der Renaissancezeit im Ersinnen von neuen und Wiederbeleben von alten Kinderspielen prägt sich auch in dem Titel eines 1587 in Paris erschienenen Buches aus: „Les trente-six figures contenant tous les jeux qui se peuvent jamais inventer et représenter par les enfants, tant garçons que filles, depuis le berceau jusques-en l'âge viril, avec les amples significations des dites figures mises au pied de chacune d'icelles en vers français; le tout nouvellement mis en lumière et dirigé par ordre“.\* Und bereits etwa ein halbes Jahr-



Abb. 20. Reiter aus gebranntem Ton (Oberkörper ergänzt). Straßburg, Ende des XV. Jahrhunderts (Straßburg, Sammlung Dr. Robert Forrer)

hundert vorher zählte Rabelais in seiner eigenartig vergnüglichen Umständlichkeit mehr als zweihundert Spiele in dem 22. Kapitel des ersten Buches von Gargantua und Pantagruel auf. Die zentrale Stellung, die Frankreich in den jetzt nachfolgenden Jahrhunderten in der

\* Vergleiche L'art et l'Enfant. Vol II. Nr. 36. Mars-Avril 1911, p. 144 -- 153.

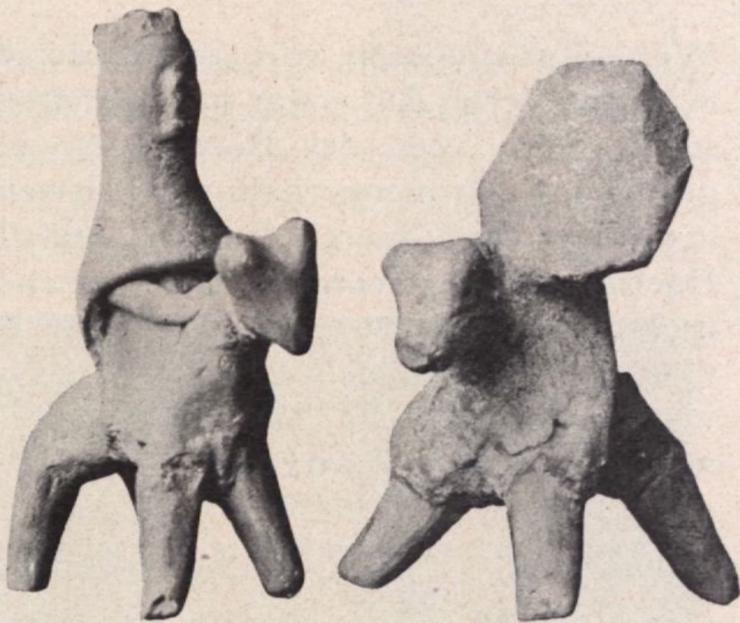


Abb. 19. Reitende Königin und Ritter mit Tartsche, Kinderspielzeug aus gebranntem Ton. Straßburg, XIV. Jahrhundert (Straßburg, Museum elsässischer Altertümer, Altes Schloß)



Abb. 21. Ritter aus braunglasiertem Steinzeug. Straßburg, XVI. Jahrhundert (Straßburg, Museum elsässischer Altertümer, Altes Schloß)